

## XV.

### Von Liang-tschou nach Su-tschou.

Personenverwechslung. — Chinesische Dramen. — Landschaftliches. — Das System des Pa-kwa. — Die Spiele der Jugend. — Die Oase von Schjako-ne. — Die Buddha-Statue und das Kloster Schotoj-ze-mjao. — Kan-tschou. — Ankunft in Su-tschou. — Empfang bei dem Vicekönig. — Die ersten Schwierigkeiten. — Der Tautai. — Scheibenschießen mit Kanonen und Gewehren. — Militärisches. — Nachrichten aus Europa.

Während unserer Reise nach Su-tschou, der Residenz des Vicekönigs von Kan-su, sollten in Folge erlassener Befehle sämtliche Garnisonen, die an der Route lagen, zur Ehrenbezeugung ausrücken. Nun geschah es, daß der Bischof der belgischen Mission, Msgr. Humer, sich ebenfalls auf dem Wege nach Su-tschou befand, um von dem Gouverneur die Errichtung einiger Missionsstationen zu erbitten. So kam es, daß dem Bischöfe, der eine Tagreise voraus hatte und für den Grafen Széchenji gehalten wurde, die Kun-kwan eingeräumt wurden, daß das Militär ausrückte und Salutschüsse abfeuerte, kurz, daß seine Reise sich zu der angenehmsten gestaltete, die ein Missionär überhaupt in den letzten zwei Jahrhunderten ausführte. Wenn wir auch dem Bischöfe vom Herzen gerne die Wohlthaten der Personenverwechslung gönnten, so erfuhren wir in jenen Städten, wo sich nach der Uebersendung unserer Karten an die maßgebenden Beamten nur zu bald das Mißverständniß aufklärte, wie übel man des Bischofs Incognito beurtheilte, und wie wenig Erfolg er von seiner Reise in Su-tschou erwarten durfte. Zu der Verwechslung trug auch viel der Umstand bei, daß der Bischof in einem Mandarin-Tragsessel reiste, während wir Reitpferde benützten.

Trotzdem versuchten die Beamten Alles, was im Bereiche der Macht, der Zeit und des Raumes lag, um den vermeintlichen Fehler gut zu machen.